



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Das Jahressubskriptionspreis 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM 1,70 einschließlich 20 Pf. Verteilungsgebühr, Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fälligkeit der Abrechnung des Bezugspreises, einschließlich für beide Teile II Nummer 1 (Wald) Freytag 40. — Sonntagspreis für den gesamten Inhalt 20 Pf. Freytag, Neuenbürg (Wald.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die kleinstmögliche Anzeigenzeile 7 Zeilen, einzelne Anzeigen 6,5 Zeilen, Zeitungs 24 Zeilen. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags. Gebote sind nur für jährlich wiederkehrende Anzeigen zu übernehmen. Die übrigen gelten für vom Verleger der jeweiligen Wirtschaft aufgestellten Bestimmungen. Die Anzeigen sind zur Verfügung, Sonntag 11 Uhr bis 12 Uhr, Montag bis Freitag 10 Uhr bis 12 Uhr, Samstag 10 Uhr bis 12 Uhr, Freytag, Neuenbürg.

Nr. 201

Neuenbürg, Freitag den 28. August 1942

100. Jahrgang

Starke Panzer- und Flugzeugverluste der Sowjets

Ausdehnung der deutschen Stellungen im Kaukasusgebirge — Alle Sowjetangriffe bei Kaluga, Medyn und Rischew unter hohen Verlusten abgewiesen — Fünf Sowjetschiffe in der Meerenge von Kerfisch vernichtet

Berlin, 28. August. (Eig. Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen an der Ostfront folgendes mit:
An der Meerenge von Kerfisch wurden fünf feindliche Schiffe, die vom Afrikanischen Meer her den Durchbruch nach Süden erzwingen wollten, durch deutsche Küstenartillerie vernichtet.

Im Kaukasusgebiet behielten die deutschen Truppen ihre auf den Hochgebirgsrücken gewonnenen Stellungen weiter aus und säuberten das Kampfgebiet von Widerstandskämpfern und verstreuten bolschewistischen Kampfgruppen. Im Verlauf dieser Kämpfe wurde eine größere Ölfabrik zerstört und der Feind hinter einen Flußlauf zurückgeworfen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger zehn feindliche Flugzeuge ab.

Im Raum von Stalingrad gelang es einer deutschen Panzerdivision in Ausübung eines erfolgreichen Planens, eine feindliche Kampfgruppe abzuschneiden und rund 2000 Gefangene einzubringen. Die Luftwaffe vernichtete durch Bombentreffer 26 Panzerkampfwagen und setzte 19 Geschütze außer Gefecht. Deutsche Jäger begleiteten die Angriffe der Kampfgruppen und schossen in Luftkämpfen 14 feindliche Flugzeuge ab.

Im mittleren Frontabschnitt gerieten alle feindlichen Angriffe an der unerschütterlichen Tapferkeit und Einsatzbereitschaft der deutschen Truppen. Im Raum südwestlich Kaluga zündete sich ein westfälisches Infanterieregiment bei der Erklärung einer Höhenstellung besonders aus. Vom 22. bis 26. August wurden allein im Abschnitt eines hier eingeleiteten Armeekorps 127 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen. Im Raum nordwestlich Medyn gelang es im Zusammenwirken mit der Luftwaffe, eine Einbruchsstelle zu beseitigen und die eingedrungenen feindlichen Kräfte zu vernichten.

Bei Angriffen auf bereitgestellte Panzer wurden durch Bombentreffer deutscher Kampfgruppen 46 bolschewistische Panzerkampfwagen vernichtet. In Luftkämpfen wurden 15 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Im Raum von Rischew verliefen auch am 26. 8. die Angriffe der Sowjets überaus verlustreich für den Feind. Alle Vorstöße wurden abgewiesen, jedoch die Hauptkampfstellungen fest in deutscher Hand blieben. In zahlreichen Einzelgefechten, bei denen die Sowjets erneut schwere Panzerverluste hatten, wurden die zwischen den vorgelagerten Stellungen eingesetzten feindlichen Kräfte aufgerieben. Bei Angriffen deutscher Kampfgruppen wurden neun Panzer und 13 Geschütze durch Bombentreffer außer Gefecht gesetzt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 16 feindliche Flugzeuge ab.

Im nördlichen Frontabschnitt kam es am 26. 8. südlichwärts des Zimenfess, am Wolchow-Brückenkopf und an der Einschließungsfront von Leningrad zu örtlichen Kämpfen. Ein erbitterter Nahkampf entwickelte sich am Wolchow-Brückenkopf bei der Abwehr eines feindlichen Panzerkorps, der unter dem Schutze künstlichen Nebels gegen die deutschen Stellungen geführt wurde. Bei der Bekämpfung feindlicher Flugzeuge, die in den Luftraum über den deutschen Stellungen einzufliegen versuchten, wurden vier bolschewistische Flugzeuge durch Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Sowjet-Armeegeneral zum stellvertretenden Volkskommissar der Verteidigung ernannt

Stockholm, 28. August. (Eig. Funkmeldung.) Der Moskauer Nachrichtendienst gibt bekannt: Wie die Tag meldet, hat der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion den Armeegeneral Schukow zum ersten stellvertretenden Volkskommissar der Verteidigung ernannt.

Ueberreste des im Kampfe gegen den Volksheldismus gefallenen Reichsverweserstellvertreters Stephan von Horthy wurden am Donnerstag im Sonderzug des Reichsverwesers nach Kenderes, dem Familiengut der Familie von Horthy, übergeführt. Der Sonderzug wurde unterwegs an den größeren Stationen feierlich empfangen und traf in den Nachmittagsstunden in Kenderes ein. Am Begräbnis nahmen außer den trauernden Familienmitgliedern Ministerpräsident und Außenminister Kallay, die Mitglieder der Regierung sowie die führenden Persönlichkeiten des ungarischen politischen und militärischen Lebens teil. Die Trauerfeier wurde vom reformierten Bischof Revesz vollzogen und nach seiner Trauerrede wurde der Sarg des Reichsverweserstellvertreters in die Familiengruft gebracht. Das reichsverweserliche Paar, die Witwe und die Trauergäste lebten in den Abendstunden nach Budapest zurück.

Zu den neuen Erfolgen der Japaner vor den Salomonen

Tokio, 28. August. (Eig. Funkmeldung.) (Staatsdienst des DRN.) Zu der Bekanntgabe des kaiserlichen Hauptquartiers über die neuen japanischen Erfolge in der zweiten Seeschlacht bei den Salomonen vom Donnerstag erklärte der japanische Rundfunk, wie erinnerlich hätten die amerikanischen Behörden den nördlich Neu-Guinea von japanischen Marinekräften vertrieben amerikanischen Flugzeugträger als einen der modernsten bezeichnet. Bekanntlich habe die japanische Kriegsmarine bis jetzt sieben dieser Flugzeugträger versenkt. Soweit bekannt, besitze die amerikanische Marine nur noch einen Flugzeugträger dieses Typs. Wie die neue Bekanntgabe des kaiserlichen Hauptquartiers besagt, wurde nun vor den Salomonen ein solch großer Flugzeugträger schwer beschädigt.

Neues in Kürze

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, gelang es am Mittwoch der unermüdbaren Einsatzbereitschaft der deutschen Truppen, im Zusammenwirken mit der Luftwaffe alle Angriffe der Bolschewisten im Raum südwestlich von Kaluga und nordwestlich Medyn zum Scheitern zu bringen.

Deutsche Jagdflugzeuge schossen am Donnerstag in Luftkämpfen im Raum von Albersville ohne eigene Verluste 13 britische Jagdflugzeuge brennend ab. Im Gebiet Rotterdam wurden feindliche Flugzeuge von starken deutschen Jagdtruppen schon vor Erreichen des Zieles abgefangen und zum Kampf gestellt. Daraufhin drehte der Verband ohne zum Bombenabwurf gekommen zu sein, wieder nach See hin ab.

Neuer muß in einem amtlichen Bericht des „allierten“ Hauptquartiers im Südwest-Pazifik eine neue japanische Landung auf Neu-Guinea zugeben.

Der irakische Ministerpräsident Raschid al Gailani ist nach Berlin zurückgekehrt.

Die Apparate der Belgrader Erdbebenwarte bezeichneten Donnerstag vormittag ein heftiges Erdbeben, dessen Mittelpunkt in einer Entfernung von 415 Kilometern von Belgrad liegt.

Die sterbliche Hülle Stephan von Horthys beigelegt

Trauerfeier an der Familiengruft in Kenderes
Belgrad, 28. August. (Eig. Funkmeldung.) Die sterbliche



Links: Reichsminister der Justiz Dr. Thierack. — Rechts: Präsident des Volksgerichtshofes Dr. Freidter. (Atlantid-Beitrag.)

Alarm in Australien

Immer näher kommen die Japaner dem australischen Festland. Seit sie die vorgelagerte große Insel Neu-Guinea im westlichen Teil besetzt haben, haben sie die Luftangriffe auf die wichtigen nordaustralischen Häfen, besonders auf Port Darwin, verstärkt. Der japanische Sieg über die englisch-amerikanische Flotte bei den Salomon-Inseln hat den Australiern gezeigt, daß die Japaner auch diesen Teil des stillen Ozeans beherrschen und daß die verbrodene Wüste der USA recht problematisch geworden ist. Kein Wunder, daß alle diese Tatsachen Australien alarmiert haben. Die australische Öffentlichkeit ist besorgt um das Schicksal ihres Kontinents, und das Vertrauen an den von den Alliierten geschickten amerikanischen Flotten-General MacArthur ist nicht allzu groß. Australien selbst ist nicht genügend gerüstet und hat zu wenig Soldaten — zumal die besten Truppen in England und anderen Gebieten für das britische Empire verblieben müssen —, um sich aus eigener Kraft verteidigen zu können.

Australien war bisher gewohnt, ein Kontinent am Rande der Welt zu sein, der im Rahmen des britischen Commonwealth ein zufriedenes und langes Dasein führte. Man glaubte sich fernab von allen Spannungen und Erregungen der Weltpolitik und vertraute lediglich auf den Schutz des britischen Empire. In einem Land, das mehr als 50 Millionen Menschen gut ernähren könnte, leben noch nicht 7 Millionen Australier, zwei Drittel davon in den Großstädten, als alleinige Nutznießer der Bodenschätze dieses Landes. Die Angst der Gewerkschaften vor einem Sinken des Lebensstandards verhielt energiegelass alle Einwanderer die Tore des Landes. Das Land blieb deshalb leer und unbesiedelt. Man ließ weder Europäer noch Weißen einwandern. Ganz besonders in der Nachbarschaft des überbevölkerten Ostasiens mußte der Raumgeist der Australier provozierend wirken. Auf die Dauer kann ein derartig künstlicher Zustand nicht aufrechterhalten werden, der einen ganzen Kontinent gegen die Einwanderung arbeitsfähiger Völker abschließt. Obwohl die verantwortlichen Australier sich dieser Tatsache bewußt waren, taten sie doch nichts, um die Lage zu verbessern. Man glaubte auch in seiner materialistischen und bequemen Lebensauffassung nicht ernstlich an die Verteidigung denken zu müssen. Man sagte sich: Australien sei eine große Insel, wer sie angreifen wolle, müsse über See kommen. Die britische Flotte aber werde jeden Angreifer vertreiben. Tatsächlich beruht die australische Verteidigung völlig auf der durch ihre starken Verluste und ihre Verzettelung so weitgehend geschwächten britischen Flotte, denn Australien selbst verfügt nur über einige Kreuzer, von denen jetzt einer bei den Salomon-Inseln versenkt wurde, und leichte Seestreitkräfte, die der japanischen Schlachtflotte gegenüber machtlos wären. Die Landverteidigung Australiens ist noch schwächer. Ein einmal gelandeter Gegner wird deswegen nicht zu vertreiben sein, weil wegen der dünnen Besiedlung das Bahn- und Straßenwesen Australiens unentwickelt ist. Das Bahnnetz besteht vorwiegend aus Stichbahnen, die von den Hafenstädten in das Innere führen und in der Wüste aufhören. Eine Verbindung der einzelnen Bahnen zum Provinz- und untereinander



Hier gibt es viel zu tun. So sehen die Straßen in Sowjetrußland aus, bevor die Männer des Reichsarbeitsdienstes sich ihrer annehmen. — BR-Aufn.: RND-Arbeitsbericht Jura (28b.)



Zerstörte sowjetische Panzer auf dem Schlachtfeld von Katsch. Hier hatte der Feind seine Kampfgruppen massiert eingeleitet. — BR-Aufnahme: Kriegsbericht Jette (28b.)

beht kaum. Man verließ sich hier stets auf die viel stärkeren australischen Verbände. Eine nordwestliche transkontinentale Bahn-Verbindung von Port Darwin aus ist geplant, wurde aber bis heute nicht vollendet. So besteht der eigentümliche Zustand daß ein an einer Stelle gelandeter Gegner aus dem Lande heraus nur schwer bekämpft werden kann, zumal wenn er die Küstengewässer Australiens kontrolliert, denn dann können australische Verbandsflotten kaum verschoben werden. Auf diesen Nachteil der australischen Verteidigung machte bereits vor einigen Jahren der englische Admiral Jellicoe in einer Militärschrift aufmerksam. Die Lage hat sich seitdem nicht verbessert, und es ist erklärlich, daß die Australier sich nach mehr auf den Schutz einer starken Flotte verlassen.

Australien war auch der Hauptinteressierte am Pazifik, das es als seine erste Verteidigungslinie bezeichnete. Freilich sollte eine britische Flotte dortin geleitet werden und den Schutz der pazifischen Dominions übernehmen. Diese Flotte erschien niemals, weil die unbedeutende englische Flotte gegenüber Deutschland und Italien es verbotene, Flottenanteile aus europäischen Gewässern herauszuführen. So blieb der Pazifik für die Australier nur mangelhaft geschützt, was von australischer Seite oft bedauert wurde. Im Jahre 1908 bereits erklärte der australische Premierminister Menzies: „Für England kann die Unterstützung ihrer Flotte zum Schutz Australiens nicht verteilbar sein. Da wir allein aber Australien nicht verteidigen können, ist Amerikas Hilfe absolut notwendig.“ Das war schon deutlich gesprochen. Man erkannte also damals schon, daß England nicht mehr fähig sei, seine eigenen Dominions zu verteidigen. Wenn Amerika aber diesen Schutz übernehmen muß, dann ließe sich das zweifellos teuer bezahlen. Hier die Kosten nachher fragen würde, war den Australiern gleichgültig. Der Ministerpräsident Curtin sprach im Melbourne-Detail ganz offen, daß Australier künftig keine Hoffnungen auf die USA setze. Man hätte die Stärke Japans weit unterschätzt, und man müsse die Lage der Alliierten überdenken. Der Kriegsschaubild im Pazifik sei kein untergeordneter Abschnitt des allgemeinen Krieges. Die australische Regierung betrachte den Kampf im Pazifik als einen Krieg, bei dem die USA und Australien das meiste hinsichtlich des Kriegplanes zu sagen haben müßten. Die beiden Staaten müßten daher führend sein in der Pazifik-Strategie. Curtin schloß wortlich seinen aufsehenerregenden Vortrag: „Ich betone klar, daß Australien nach Amerika ausschaut, frei von Angst hinsichtlich seiner traditionellen verwandtschaftlichen Beziehungen zu Großbritannien.“ Man verstände die Hilfe aus Canberra nach Washington. So lange das gegenwärtige Kräfteverhältnis die Japaner zum Herrn des Pazifiks macht, wird man aber keine Hilfe senden können. Es scheint, als ob das Wort wahr werde, das in Nordamerika gesprochen wurde, daß nämlich „Japan den Krieg erst gewonnen hätte, wenn es in Tasmanien lände“. Auf Grund der schlechten Verteidigungslage Australiens und der Unmöglichkeit, diesen Zustand abzuändern, ist eine Beherrschung dieses Kontinents bis an die Antarktis hinunter durch Japan wohl möglich. Denn die Verteidigung Australiens ist eine Frage der Seestrategie. Seestrategisch gesehen herrscht aber die japanische Seemacht im Pazifik. Der Arm der Seemacht ist sehr lang, und er läßt sich leicht verlängern, wenn nur die nötige Tonnage vorhanden ist. Das aber haben die Japaner bei ihren zahlreichen Landungen bewiesen, daß sie über außerordentliche Mengen Schiffbaumaterial verfügen. Wir wissen, welche hohen Maß von Zusammenarbeit aller Waffen Landungen erfordern. Die letzten Wochen haben gezeigt, daß die Japaner in diesen Operationen Meister sind. Ihre Seeherrschaft erlaubt den Japanern zuerst überall dort zu landen, wo sie wollen. Wenn Japan aber über Australien nach Süden vordringt, dann hat es endgültig die britisch-amerikanische Einkreisung durchbrochen und die beiden Alliierten im Pazifik voneinander getrennt. Diese müßten dann auf isolierten Kriegsschauplätzen allein weiterkämpfen.

Major Gollob: Sieger in 142 Luftkämpfen

Der Träger des Eisernen Kreuzes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Major Gollob, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, feierte seine letzte Erfolgserfolge auch im Laufe des 24. August feiert und erlangte seinen 129. bis 142. Luftsieg. Der ebenfalls mit dem Eisernen Kreuzes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Graf, Staffelführer in dem vom Major Gollob geführten Jagdgeschwader, schloß am 23. August des 130. bis 133. feindliche Flugzeuge ab.

Brasilien erhält 25 alte Zerstörer

Aus Rio de Janeiro kommt eine Nachricht, die auf neue die Geschicklichkeit der Flotte ins rechte Licht rückt. Danach soll die brasilianische Marine von den Vereinigten Staaten „verleihen“ werden. „Benignitas 25 Zerstörer“, so heißt es, „sollen gemäß diesem Plan sofort geliefert oder gepachtet werden.“ Hier drängt sich unwillkürlich der Vergleich mit dem famosen Geschäft auf, das die USA letzthin mit England machten, als sie ihm 50 alte Weltkriegszerstörer andachten und als Preis dafür eine Reihe bedeutender britischer Stützpunkte in Lebersee einbrachten.

Verzauertes Fräulein in Wien

Roman von Hugo M. Krix

Copyright by Verlag Roror & Co., Rosenau-Verlag, München 1941

4. Fortsetzung Zweites Kapitel

Unabsehbar schienen die dunklen Menschenmassen, die durch die Straßen der Stadt zogen. Martinas Fräulein kam nur schrittweise vorwärts, und Martina blickte umher mit weiten Augen. Das Brausen der Kaiserstadt verschlug ihr den Atem. Der kühle Abend griff mit weichen Händen nach ihr, eine unerklärliche abenteuerliche Sehnsucht überfiel sie, eine Sehnsucht ohne Namen. Es war ihr nicht möglich, sich dem taumelnd überstürzten Lebensgefühl der wunderbaren Stadt zu entziehen, die, am Vorabend des heiligsten Kaisergeburtstags, in Licht und Farben und jubelnde Musik verzauert war...

Martina Henflamm, vor dem Hotel in der Körntner Straße angekommen, hatte Mühe, sich durch die vorbeischiebende Menschenmenge einen Weg über den Bürgersteig zu bahnen. Kein Hotelbedienter ließ sich sehen, in der länglichen Hotelhalle standen, gingen, ließen und sprachen viele Menschen durcheinander, Martina blieb, ein wenig betäubt, stehen, dann winkte sie dem Kutscher, er möge ihr Gepäck in das Hotel tragen. Martinas Gepäck bestand aus zwei Koffern, einem Schirmkoffer, einem Kleid und einer großen runden Hutschachtel. All dies kramte der Fiaker in einer Ecke der Halle übereinander, und Martina gab ihm einen Gulden Trinkgeld, was lächerlich hoch war.

Sie wartete ohne Umgehung, leicht an das Hust gelehnt, hinter dem zwei schwarzgekleidete jüngere Herren besessenen amtierten, sie betrachtete mit dem ihr eigenen Blick, der stets ein wenig Spott und einen gewissen Hochmut auszubilden schien, die Hotelgäste, die Schlüssel abgaben und empfingen, nach Post fragten, anfragen und abreisten. Martina, hochgewachsen und von geschmeidiger Schlantheit in dem sehr enganliegenden grünen Reifekostüm, das auf fallend helle weingelbe Haar hochaufgesteckt und von einem schräg und lässig aufgesetzten Hüthen nur kaum bedeckt, Martina erkannte nicht ohne innere Verwunderung, daß sie in ihrem hohen Waise das Interesse der Männerwelt zu erregen schien, denn, von allen Seiten angestarrt, las sie Verwunderung und kaum verhohrene Wünsche in diesen Wänden. Schor-

Fortschritte im Kaukasus

Wichtige Höhenstellungen erobert — Erbitterte Gegenangriffe westlich Stalingrads abgewiesen
157 sowjetische Flugzeuge vernichtet

M.B. Aus dem Führerhauptquartier, 27. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Im Kaukasus wurden dem jah kämpfenden Gegner in fortschreitendem Angriff wichtige Höhenstellungen entzogen.“

Westlich von Stalingrad führte der Feind erbitterte Gegenangriffe gegen den weit vorgeschobenen deutschen Angriffsteil. Der Gegner wurde unter starkem Einsatz der Luftwaffe mit hohen Verlusten abgewiesen; dabei wurden 40 Panzer vernichtet.

Südwestlich Kalinga und bei Akhew erneuerte der Feind seine Angriffe; alle Angriffe wurden, zum Teil im Gegenstoß, abgelehnt. Nordwestlich von Medyn warf ein eigener Gegenangriff den Feind auf seine Ausgangsstellungen zurück. Vor Leningrad bellte Kampfstärke. Bei einem Stoßgruppenangriff wurden 40 feindliche Kampfschiffe zerstört.

Jäger und Flakartillerie brachten am 25. und 26. August 185 Sowjetflugzeuge zum Absturz. Vier weitere wurden am Boden zerstört. Neun eigene Flugzeuge sind vom Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt.

In Ägypten lebhaft beiderseitige Spähtrupp- und Artilleriekämpfe. Letzte deutsche Kampftruppe griffen Kraftfahrzeugensammlungen und Artilleriestellungen der Briten mit guter Wirkung an.

Einzelne britische Flugzeuge flohen nach West- und Nordwestdeutschland ein. In der Nacht führten einzelne Sowjetbomber militärisch bedeutungslose Flüge über Ostdeutschland durch. Durch planlos abgeworfene Spreng- und Brandbomben entfielen nur geringe Schäden.

Tage- und Nachtangriffe der Luftwaffe verursachten in kriegerischen Anlagen Süd- und Südost-Englands Zerstörungen und ausgebreitete Brände.

In den Morgenstunden des 27. August kam es im Kanal zwischen zwei deutschen und sechs britischen Schnellbooten zu einem kurzen Gefecht, in dessen Verlauf mehrere feindliche Boote beschädigt wurden.“

Das Ritterkreuz

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Heinz Döggrebe, Kompanieführer in einem Infanterieregiment. Oberleutnant D. R. Heinz Döggrebe, am 22. Juni 1913 als Sohn des in Bardurca in Westfalen ansässigen Schulrats Heinrich

Neue Schlacht bei den Salomonen

Weitere Verluste der USN-Marine

Der Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag 16 Uhr bekannt, daß japanische Flotten- Einheiten an den Kurilen der Salomon-Inseln am 24. August Verbandsflotten der USN-Marine zum Kampf gelehrt haben. Einzelheiten der feindlichen Luftwaffe griffen sofort an, brachten dem Feinde schwere Verluste zu und wiesen ihn zurück. Die bis zum 27. August erzielten Ergebnisse sind folgende: Ein großer Flugzeugträger neuer Bauart ist schwer beschädigt; ein weiterer Flugzeugträger mittlerer Größe ist beschädigt; ein Schlachtschiff der „Pennsylvania“- Klasse erhielt Beschädigungen.

Die japanischen Verluste sind folgende: ein Zerstörer verlorengegangen und ein kleinerer Flugzeugträger beschädigt. Wie bekanntgegeben wird, soll dieses Gefecht die amtliche Bezeichnung „Die zweite Seeschlacht bei den Salomon-Inseln“ führen.

Aufbau im Südpazifik

Selbstversorgung auf Java gesichert.

Der Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonntag 15 Uhr bekannt, daß japanische Flotten- Einheiten an den Kurilen der Salomon-Inseln am 24. August Verbandsflotten der USN-Marine zum Kampf gelehrt haben. Einzelheiten der feindlichen Luftwaffe griffen sofort an, brachten dem Feinde schwere Verluste zu und wiesen ihn zurück. Die bis zum 27. August erzielten Ergebnisse sind folgende: Ein großer Flugzeugträger neuer Bauart ist schwer beschädigt; ein weiterer Flugzeugträger mittlerer Größe ist beschädigt; ein Schlachtschiff der „Pennsylvania“- Klasse erhielt Beschädigungen.

Die japanischen Verluste sind folgende: ein Zerstörer verlorengegangen und ein kleinerer Flugzeugträger beschädigt. Wie bekanntgegeben wird, soll dieses Gefecht die amtliche Bezeichnung „Die zweite Seeschlacht bei den Salomon-Inseln“ führen.

in diesen wenigen Augenblicken, in der Halle eines Wiener Hotels, sah Martina, daß die Welt, aus der sie kam, eine kleine Welt gewesen. Die rauschende Eleganz, die unachabmliche Sicherheit und Raffinesse dieser Menschen machte sie trauern und nachdenklich. Wie unergötzlich anders waren sie als alle jene Leute, mit denen sie bisher zu tun gehabt! Einen Mann, wie zum Beispiel jenen, der ihr gerade gegenüber in einem Korbstuhl saß, hatte sie, wie sie sich ehrlich einleitend, eigentlich noch nie gesehen. Martinas Blick, unter den langen dunkelbraunen Wimpern, blickte nur einmal, zweimal über ihn hin. Er rauchte aus einer recht auffälligen weißen Meerschaumpfeife, die er in der aufgehängten Hand hielt. Seine Hände waren ungemein schön und gepflegt, sie bewegten sich mit der wohlgerundeten Anmut prästrier Instrumente. Martina vermochte nicht zu sagen, ob dieser Mann elegant war. Er war es ohne Zweifel. Allein das Gesicht, das er ihr sekundenlang zuwandte, war dunkel und schmal, ein wenig verleiht vielleicht, jedoch sehr kraftvoll und anziehend in einer seltsamen Art. Er trug einen kurzgeschlittenen Schnurrbart, seine Brauen waren sehr dicht und breit, die Augen groß, schliefgrau, völlig undurchdringlich. Martina sah föhlich wieder fort. Der Mann ließ einen prüfenden Blick an ihr herabgleiten, dann las er wieder in der Zeitung, als interessierte sie ihn nicht weiter. Martina hatte sekundenlang das Gefühl, als ob so ein Mann, aber nur so einer, ihr gefühlvoll werden könnte. Dieses Gefühl überließ sie sich wie ein Schauer.

„Gnädige Frau?“ fragte der besessene junge Herr in schwarzem Gehrock.

„Ja — für die Gräfin Dorival —“ sagte Martina. — „Und immer bereit.“

Der markierte Finger des jungen Herrn glitt eine Biste hinunter und blieb an einem bestimmten Punkte stehen. „Sehr wohl, Frau Gräfin. Immer zwölf und vierzehn im ersten Stock. Das Gepäck wird sofort hinaufgeschafft werden.“ Er überreichte ihr einen Schlüssel, und sie folgte einem Bog zum Fußstuh.

Als sie an jenem Mann mit der Meerschaumpfeife vorbeikam, hob er, wie aus Zufall, den Kopf und sah ihr mit seinen grauen Augen ins Gesicht. Sein Blick war tief und forschend und Martina, als sie an ihm vorbeischnitt, sentte die Lider.

In ihrem Zimmer packte sie ihre Sachen aus, hängte die Kleider in den Schrank und zog sich um. Dann öffnete sie das Fenster und blickte hinunter auf die Körntner Straße. Das Gemimmel der Menschen hatte sich zu einem trag dahinziehenden schwarzen Strom verdichtet. Nieder wurden gefungen und Lamptons herumgetragen. Die Luft

so warm geboren, hat sich als Führer eines zünftigen Verbandsflotten in den harten Kämpfen am Bolschow besonders ausgezeichnet. In der Spitze eines Stoßtrupps vernichtete er in erbittertem Nahkampf die mit starken Kräften feindlich eingedrungenen Volkswesen und stellte so mit seinen tapferen Infanteristen die ursprüngliche Hauptkampflinie wieder her.

Luftkampf über dem Ladogasee

Der finnische Seebericht.

Der Seebericht, 27. Aug. Im finnischen Seebericht vom 27. August heißt es u. a.: „Am Mitteln Teil der Karelicchen Landenge griff der Feind nach einer dreistündigen Artillerievorbereitung mehrere Male einen unserer Stützpunkte an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Auf der Kuumu-Landenge beschloß unsere Artillerie zwei Eisenbahnhänge, vernichtete zwei Waggons vollständig und zerstörte außerdem mehrere Kraftfahrzeuge. Am südlichen Teil der Ostfront wurde in der Gegend von Wonenava ein heftiger Angriff des Feindes abgewiesen. Westwärts um mittag wurden in einem Luftkampf über dem Ladogasee fünf feindliche Maschinen abgeschossen. Acht Jäger stiegen auf eine überlegene Formation feindlicher Flugzeuge während des Luftkampfes erhielt der Feind weitere Verletzungen, so daß sich schließlich 20 feindliche Maschinen im Kampf befanden. Unsere Jäger schossen bei dem Luftkampf im einzelnen zwei 3/159 und zwei 3/157 sowie eine Maschine vom Typ 3/172 ab. Alle eigenen Maschinen kehrten in ihre Stützpunkte zurück. In dem Luftkampf über Volinay belto am 24. August wurden neben einer bereits früher ab abgeschossen gemeldet Maschine eine weitere 3/157-Jäger wie sehr beschädigt wurde, zum Absturz gebracht.“

Diepper Kriegsgefangene frei

Anerkennung für das Verhalten der Wehrmacht.

Der Seebericht, 27. Aug. Im Verlauf des heftigen Luftkampfes gegen den britischen Landungsversuch bei Dieppe haben die örtlichen französischen Behörden und die Bewohner des in die Hände einbezogenen Gebietes eine besonders disziplinierte Haltung bewahrt. Ohne Rücksicht auf das feindliche Feuer haben die Franzosen die entstandenen Brände bekämpft, zum Teil deutsche Truppen mit Hilfe pflegung und Getränken versorgt und notgelandeten Fliegern sofortige Hilfe geleistet.

In Anerkennung dieses Verhaltens hat der Führer geordnet, daß diejenigen französischen Kriegsgefangenen, die in Dieppe, Reuilville, Saint-sur-Mer, Trouville, Petit-Neuveville und Argues-les-Bains beheimatet sind, aus der Gefangenschaft entlassen werden.

ist-amerikanischen System auf die Bedürfnisse Großpazifik. Durch die Ernennung von Gouverneuren für die Provinzen Javas und durch die Einführung einer zentralen Verwaltung unter Mitarbeit aller Jiwige der Bevölkerung sind bereits wesentliche Fortschritte erzielt worden. Die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln ist sichergestellt. Eisenbahnen und Verkehrsverbindungen sind wiederhergestellt und regelmäßige Seeverkehr zwischen Java und Sumatra wieder aufgenommen worden. In den Volk- und Mittelschulen wurde die japanische Sprache zum Lehrfach erklärt. Java mit seinen 40 Millionen Einwohnern und seinen unerschöpflichen Naturprodukten wird für Großjapan in Zukunft eine ganz besondere Rolle spielen.

Das Erdbeben in Peru

Zwei Städte schwer getroffen.

Sanctiago de Chile, 27. Aug. Wie Nachrichten aus Lima bezogen, wurde Peru am Montagmorgen kurz vor 15 Uhr von einem Erdbeben heimgesucht. Am schwersten betroffen wurde die südlich von Lima gelegene Stadt Nagua, die 8000 Einwohner zählt. Dort wurden ein Drittel aller Häuser zerstört und zahlreiche Brände hervorgerufen. In Lima und 50 Verletzte zählten zu den Opfern. In Balba, 440 Kilometer südlich von Lima, wurden 18 Häuser zerstört. Auch in anderen Städten des Landes rief das Erdbeben empfindliche Schäden hervor. Das Erdbeben dauerte sehr lange, annähernd zwei Minuten. In Nagua und Balba verspürte man, sechs Stunden nach dem Hauptbeben beginnend, noch stundenlang weitere Erschütterungen. Bei der Bevölkerung dieser beiden am schwersten betroffenen Städte ist ein Panik ausgebrochen. Sie kampfieren aus Furcht vor neuen Beben im Kreise.

mar weich und warm, der Himmel wie dunkler Samt. Das Brausen der Stadt drang in ihr Zimmer und machte sie ein wenig benommen. Sie setzte sich vor den dreiteiligen Toilette- spiegel, puderte ihr Gesicht und legte ein wenig Rouge auf die ausgeworfenen, äppigen Lippen.

Sie war hungrig. Dunkel Rando hatte empfohlen, der Weisk und Schabu zu essen, und Martina, der es gleich war, wo sie ab, erkundigte sich, ob sie das Hotel verließ, nach dem Weg. Er war nur kurz, wie sie erfuhr, und leicht zu finden.

Eine Menschenmenge schob sich an dem Hotelzugang vorbei, und zögernd blieb Martina stehen, wie ein Schwimmer, bevor er sich beherzt in die Guten führt.

Martina trug jetzt ein Sommerkleid aus zartem rosa-rottem Leinwand, reich mit Spitzen belegt, und einen runden Hut aus Rohbaargetlecht mit einer breiten Krempe, an der ein Kranz aus blauroten Rosen lag. In der Hand hielt sie einen Ka-tout-cas-Schirm mit silberverziertem Griff sowie einen mit grauen Perlen besetzten Pompadour. Als sie, ehe sie in den bewegten Menschenstrom hinaustrat, in den Spiegel blickte, der ihre ganze Gestalt erfasste, war sie ein wenig verwundert über die Anmut und Eleganz ihrer Erscheinung, offenbar war es das gesteigerte Lebensgefühl in dieser erregenden und lockenden Atmosphäre, das ihrer Schönheit den Stolz und die Unverletzlichkeit hinzusetzte.

Allein, als sie, mit dem seltsam verschleierte Blick, mit dem Frauen sich selbst im Spiegel ansehen, ihre eigene Erscheinung prüfend betrachtete, gewahrte sie, immer noch im Spiegel, die Erscheinung eines hochgewachsenen Mannes dicht neben sich, und indem fühlte sie auch schon seine Nähe und spürte den seinen Duft, der zwischen von Männern ausgeht, den Duft nach Tabak, köstlich Wasser und irgend- wie nach Leder. Martina erschrak und fuhr herum. Es war eben jener Mann mit den schliefgrauen Augen. Er stand so dicht neben ihr, daß diese Nähe allein sie schon empörte.

„Verzeihung —“ sagte er, „wenn Sie erlauben, begleiten ich Sie zu Reich, da Sie — wie Sie behaupten —, eine unheimlichen Augen wurden plötzlich in herausfordernder Art spöttlich, „den Weg nicht kennen.“

Martina zog die linke Braue hoch empor und blickte auf die Schube des Mannes. Es waren Radfahrer mit Stofftaschen, letztlich zum Knäpfen, aber das gewahrte Martina gar nicht. Sie sagte: „Ich bitte, mich nicht zu belästigen.“

Dann schob sie die eine Schulter ein wenig vor, trat hinaus auf die Straße und sagte sich ein in das brodelnde Menschengewimmel.

Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

28. August

- 1749 Johann Wolfgang von Goethe in Frankfurt a. M. geb.
- 1802 Der Dichter und Germanist Karl Simrock in Bonn geboren.
- 1886 Der Dichter Robert Dohlsbaum in Jägerndorf geb.
- 1913 (bis 3. September) Schlacht am Nordkanal bei Reble und am Rabon.
- 1911 Kaval und ...

Zur Gurkenzeit

Der erfrischende, angenehme Geschmack der Gurke macht sie als Salat besonders beliebt. Aber auch gedünstet und geschmort essen wir sie gern. Mit Kräutern wie Dill und Petersilie kann man ihren lieblichen Geschmack noch bereichern. Aber auch herzhaft mit dunkler Mehlschwitze und etwas Essig zubereitet finden wir an ihr Gefallen. Auch die eingelegten Gurken sollen nicht vergessen werden, vermissen wir sie doch nur ungern im Winter als pikante Zugabe zu mancherlei Gerichten. Bei Gurkensalat sollte man entgegen den Anweisungen und alten Kochbüchern das lange Einsalzen und empfohlene Ausdrücken des Gurkensalates vermeiden, da hierdurch wertvolle Nährstoffe verlorengehen und der Salat schwer verdaulich wird. Man kann die Gurke auch auf der Koblöffel reibe kasseln, da sie dann besser gefast wird. Am schmackhaftesten ist der Salat, wenn man ihn kurz vor dem Essen anrichtet. Dünn geschnittene Gurken brauchen hierfür nicht gedünstet werden, beide Enden sollte man nur auf bittersen Geschmack prüfen. Mit etwas Essig oder Zitronensaft, wenig Salz, einer Prise Zucker, feingewiegter Petersilie oder Dill und nach Geschmack etwas Knoblauch, Weizenmehl oder Milch wird der Salat zubereitet. Gut schmeckt auch eine Mischung von gerösteten Gurken und geriebenem Rettich.

Als Vorbildung sind Gurkenkeulen, gewürzt mit etwas Dill oder Schnittlauch eine gute Abwechslung. Dem Kartoffelsalat gibt man durch Untermischen von Gurkenscheiben eine schmackhafte Abwandlung. Wir kennen auch eine Gurkensuppe: Man benötigt dafür: 20 Gramm Fett, Zwiebel oder Lauch, 40 Gramm Mehl, 1 Liter Wasser oder Gemüsebrühe, 50 Gramm Gurken, etwas Milch oder Buttermilch, Salz, Zucker, 1 Tropfen Essig, Dill. - Aus Fett, Zwiebel, Mehl und Wasser bereitet man eine helle Suppe. In diese gibt man die geschälte, geröstete Gurke und läßt alles zehn Minuten kochen. Dann gibt man die Milch dazu und schmeckt ab.

Keine Schönheitskorrekturen im Lebenslauf!

Die von Stellungsbewerbern wird häufig ein Lebenslauf angefordert, der dem Betriebsführer als Material für seine Entscheidung dienen soll. Selbstverständlich dürfen in einem solchen Lebensbericht nur Angaben aufgenommen werden, die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Von besonderer Wichtigkeit ist es dabei, daß alle Tätigkeiten, über die zurückgelegten Ausbildungswege und die bisherige Beschäftigung absolut mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Jede von der Wahrheit abweichende „Schönheitskorrektur“ ist unzulässig und überdies wenig ratsam, weil die dem Unternehmer das Recht gibt, den Anschlüssen unversöhnlich feilschen zu lassen. Dieses Recht zur Entlassung ist zu fordern aus dem arbeitsrechtlichen Verhältnis und vom Arbeitgeber vorzuzugestehen. Durch unwahre Angaben über den Werdegang und durch falsche Umdeutungen des Lebenslaufes werden die Vertrauensbeziehungen in einer Weise verletzt, daß es dem Betriebsführer nicht verweigert werden kann, einen Gefolgsmann, der ihn schon bei der ersten Begegnung anzuwackeln hat, weiterhin zu beschäftigen. Ein geüblicher Zusammenarbeiten in der Arbeitsgemeinschaft erscheint ab dann unmöglich, weshalb die unverlässliche Anstellung nicht nur als gerechtfertigt, sondern direkt als geboten gelten muß.

Wahrung der Arbeitsdisziplin

Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß Eltern für die Folgen der mangelhaft recht geübten „Spiele“ ihrer Kinder haftbar sind und zur Verantwortung herangezogen werden. In der Höhe eines Dorfes fiel in das Netz eines vorüberziehenden Juges plötzlich ein kleiner Stein der sich wackernden Schiffer am Kopf verlegte und außerdem einen Hund die Hand ansetzte. „Spielende“ Kinder des Dorfes hatten den Jag mit Steinen beworfen. Der Strafbefehl für die Ergreifungsberechtigten dürfte nicht gerade bescheiden ausfallen.

Böhrte Zeit für die Kopfsaat.

Spätestens in der letzten Augustwoche muß der Raps ausgesät werden. Je zeitiger die Aussaat vorgenommen wird, umso kräftiger können sich die Pflanzen unter dem Einfluß der warmen Witterung entwickeln, umso widerstandsfähiger gehen sie in den Winter und umso größer ist der zu erwartende Ertrag. Sollte es sich durch die Ungunst der Verhältnisse nicht ermöglichen lassen, den Boden für eine zeitige Saat sorgfältig vorzubereiten, dann ist es empfehlenswert, statt Raps Rübsen anzubauen, der noch in der ersten Septemberhälfte ausgesät werden kann. Jedoch sollte man bedenken, daß der Raps meist bessere Erträge bringt als der Rübsen. Raps und Rübsen sollten nur mit der Düllmaschine nach gesät werden. Hand Saat ist nicht zu empfehlen, da sie eine ordnungsmäßige Pflege der Felder nicht gestattet.

Leere Wädheln als Verzug dekarrieren. Wädheln, die aus leeren Wädheln oder anderen leeren Wädheln bestehen und lediglich wiederverwendendes Baumaterial enthalten, sollen über der Rückseite des durch den Verzug „Verzug“ gekennzeichnet sein. Der Verzug entziehen dann, wenn beschädigte Wädheln mit wiederverwendendem Baumaterial neu verputzt werden müssen, keine unrichtigen Nachforschungen nach dem Verbleib des einmaligen Rohstoffes.

Neues Reichsturnbuch. Zum 2. November erscheint die Winterausgabe des Reichsturnbuches (kleine Ausgabe) und bald darauf als Ergänzung die Abteilungs-Kremler-Länder. Beide Werke geben Auskunft über alle Reichsturnveranstaltungen in Deutschland und über die wichtigsten Verbindungen mit dem Ausland. Näheres über den Bezug ist auf den Reichsturnbüchern zu erfahren.

Schlafwagenblitze nur bei freigebliebenen Reisen. Die Nachfrage nach Schlafwagenblitzen für dringende freigebliebene Reisen ist so groß, daß Schlafwagenblitze 1. und 2. Klasse für Reisen aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können. Für Reisende 1. und 2. Klasse muß daher in Zukunft grundsätzlich der Nachweis über Dringlichkeit und Reiseerfordernisse durch die bereits seit dem 15. Juni 1942 vorgeschriebene schriftliche Bescheinigung oder Erklärung gebracht werden.

Verlage des Katalogs zum Dritten Reichsleiterkatalog. Gegenüber Klagen der Geschäftsleute, daß Kunden bei Artikeln, deren Punktabgaben nicht in der Reichsleiterkarte enthalten sind, vielfach bei der Abgabe der erforderlichen Punkte Schwierigkeiten machen, weist die Textilrevision darauf hin, daß die zweite Ausgabe des Dritten Reichsleiterkatalogs den arbeitsrechtlichen Vermerk enthält, daß weitere Waren aus diesem Katalog zu erfahren sind, der zu dieser Arbeitkarte herausgegeben wurde und bei allen Einzelhändlern eingehalten werden kann. Die Vorlage dieses Katalogs dürfte allen Schwierigkeiten ein Ende machen. Dazu ist allerdings erforderlich, daß er in den Einzelhandelskäufen vorhanden ist.

Stadt Neuenbürg

Vollsporthaus. Am kommenden Sonntag führt der Turnverein Neuenbürg den vom Reichssportführer angeordneten Vollsporthaus- und Sporthaus durch. Die Veranstaltung soll zeigen, wie sportliche Übungen jedem Menschen wohl tun und die Leistungskraft durch regelmäßige betrieblliche Leistungen gesteigert werden kann. Die Wettkämpfe sind leicht und jeweils der Leistungsfähigkeit der entsprechenden Altersklassen angepaßt. Es sollen sich vor allem auch Personen beteiligen, die keiner Fachschaft des RSB angehören, aber Lust und Liebe zur Turnerei besitzen und die ebenfalls erkannt haben, wie ein Jahr bei der Begründung seiner Turnerei, daß Reibesziehung notwendig ist. Deshalb: Jung und alt, alles macht mit beim Vollsporthaus. Es werden die Übungen 2, 3, 4 und 5 des Reichssportführers abgenommen.

Dienstafel der HJ.

Sonderbefehl des Standortkommandeurs der Hitlerjugend Sonntag, 28. 8.: Austritt der Gefolgshaus, der Motorführer, der HJ-Strabos, von „Glaube und Schönheit“, des HJ-Verkehrs und der Jungmädelsgruppe um 8.50 Uhr mit Sportzeug auf der Großen Wiese.

Gemeinde Birkenfeld

Filmvorführung. Im überfüllten Saal des Dorfs zum „Schwarzwaldbrand“ kam gestern abend das dramatische Filmwerk „Die Geleitworte“ zur Vorführung. Besonders Interesse fand dabei auch die Wogenkappe, die uns einen Einblick in den harten Kampf unserer Truppen auf allen Kriegsschauplätzen gab.

Mit der Albtalbahn zusammengeknallt

Ettlingen, 28. August. Beim Wegübergang der oberen Spinnererei über die Albtalbahn am Mittwoch nachmittags kurz nach 2 Uhr ein von Richtung Herrenald kommender, mit Holz beladener Lokomotivzug mit zwei Anhängern einer Firma aus Besenfeld mit einem von Ettlingen kommenden Zug der Albtalbahn zusammengeknallt. Durch den Zusammenstoß erlitt ein Vorkabtrab des Lokomotivzugs so schwere Verletzungen, daß er an den Folgen derselben starb.

Wahrung der Arbeitsdisziplin

V. A. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsauftrag hat die verschiedenen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche erlassenen, teilweise voneinander abweichenden Vorschriften zur unbedingten Einhaltung des Arbeitsfriedens einheitlich zusammengefaßt und ergänzt. Es handelt sich hierbei um die Anordnung gegen Arbeitsvertragsbruch und Abwesenheit sowie das Fördern unverhältnismäßig hoher Arbeitsentgelte. Diese Anordnung gilt zunächst nur für die private Wirtschaft, einschließlich der Hauswirtschaft. Der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst hat jedoch die Wahrung der unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Dienst bestehenden Sonderbestimmungen zu übernehmen. Die Anordnung hat auch insofern Geltung, als Gefolgshausmitglieder in das Protokoll Büchsen und Wädheln, das Generalgouvernement, die besetzten Gebiete und das sonstige Ausland entsandt werden. Sie wurde am 16. August in Kraft gesetzt. Wer gegen sie verstößt, macht sich strafbar. Nachweisen kann nicht von der Strafe befreit, da der Nachweis eines fahrlässigen Verhaltens unzureichend ist. Der Nachweis gilt als erbracht, wenn sich jemand um die sein Gewerbe betreffenden Anordnungen nicht kümmert. Die Betriebsführer tun gut, Abstrafe dieser Anordnung zu vermeiden.

Im einzelnen ist zu der Anordnung zu bemerken, daß sich die Verpflichtung zur Arbeitsaufnahme nicht nur auf die im Arbeitsverhältnis stehenden Gefolgshausmitglieder erstreckt, sondern auch auf diejenigen, die sich in einem Erziehungsver-

Vorsicht bei Hitze

Leichtflau im Freibad — Empfindlichkeit des Nervensystems — Warme Getränke stillen den Durst — Hilfe gegen Hitzschlag

Wann, unangenehm wird mit aus orient Sommerzeiten der Anblick eines arren Krachfeldes. Und das mit rührender Unablässigkeit Illustriert durch den Zahl einer großen Freibades in der Umarmung Berlins froh. Die freudige Farbe seiner Haut zeigte auf weite Sicht hin davon, daß es offenbar schon Stundenlang der prallen Sonne schutzlos preisgegeben war, während die Eltern in der Ferne sich der Unterhaltung mit Freunden hingaben. Niemand gab es hier der die große Gefahr für das kleine Wesen gab, von dem es selbst nichts ahnen konnte. Das aber war wohl das Erschütternde: machtlos mitansehen zu müssen, wie sich der erlebte Segen von freier Luft und Sonne durch unangenehmen Anwandern in sein Organell verfrachte. Als es wirklich noch nicht aufgenommen, daß die ungewohnten Strahlen der Sommerhitze geradezu tödliche Kraft in sich bergen? Wenn sie einmal unüberhört die Haut in unmittelbaren Regen vom Körper heruntergebrannt hat, der weiß ein Lied davon zu singen. Träumen aber kann er noch von Glück sagen, wenn ihm nichts Schlimmeres geschieht. Denn nur ein äußeres Gefühl und sein hoher Schädel haben ihn bisher bewahrt am Nervensystem Schaden zu nehmen. Kinder sind in dieser Hinsicht sehr viel empfindlicher und tragen alles leicht eine Stenrose davon, die sich unter Umständen in Krampfanfällen äußert und unheilbare Folgen haben kann. Das eine Hausärztliche Hilfe bei ihnen auf gewisse Weise vermeiden werden muß, versteht sich von selbst. Können doch schon von einer Verbrennung mittleren Grades lebensbedrohende Wirkungen auf den Organismus ausgehen. Aber auch ohne dies gehört ein Kind auf den Armen, womöglich noch schwach behafteten Mutter!

Erst nach solchen Erfahrungen wird klar, daß die Soeben vom Reichsgesundheitsamt neu herausgegebenen „Ratssätze zum Schutz der Gesundheit bei großer Hitze“ sich noch keineswegs für jeden von selbst verstehen, sondern dringender Beachtung empfohlen werden müssen. Hand aufs Herz, liebe Mutter, weißt du wirklich, daß Überhitzung eine der größten Gefahren ist, die dem Säugling in seinen ersten Lebensmonaten drohen, daß zu warmem Einbaden dem verdächtigsten Verdachtsfall einen nur allzu möglichen Vorden bereitsetzt? Die Wärme und Ernährung müssen in beiden Tagen ganz besonders sorgfältig durchgeführt werden. Man übersehe nicht die leichte Verderblichkeit der Niermilch und halte abgekochtes Wasser oder leitfähigen, dünnen Tee gegen den Durst bereit. Wiederholtes Baden in kühler, warmem Wasser ist für den kleinen Erbsenzüchter an sich

Verdunkelung.
Heute abend von 21.18 Uhr bis morgen früh 0.01 Uhr
Mondaufgang: 21.35 Uhr Monduntergang: 9.05 Uhr

hältnis befinden, also auf Lehrlinge und Anlernlinge; die Verpflichtung erstreckt sich gleichfalls nicht nur auf die vertraglich verpflichteten Gefolgshausmitglieder, sondern auch auf solche, die durch Dienstverpflichtung gebunden sind.

Es wird nachträglich hervorgehoben, daß die Gefolgshausmitglieder verpflichtet sind, auf Verlangen des Betriebsführers Mehr-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit zu leisten. Wird dem Gefolgshausmitglied eine andere Arbeit zugewiesen, so ist sie auszuführen, auch wenn sie in einem anderen Betriebsmarkt oder in einem anderen Ort aufgenommen werden muß. Auf Grund des § 2, der die pflichtwidrige Arbeitsverweigerung oder das pflichtwidrige Zurückhalten mit der Arbeitsleistung behandelt, ist verboten: das Fernbleiben ohne Entschuldig, das wiederholte Aufkommen ohne ausreichenden Grund und das pflichtwidrige Verlassen der Arbeit. Auch das disziplinwidrige Verhalten wird allgemein dann unter Strafe gestellt, wenn dadurch der ordnungsgemäße Arbeitslauf gefährdet wird. Natürliche Folgen sind nicht unter diese Vorschriften fallen.

Eigentlicher Arbeitsvertragsbruch, der unter Strafe gestellt wird, liegt vor, wenn das Beschäftigungsverhältnis überbaut nicht gelöst wird oder eine wirksame Kündigung infolge des Fehlens der arbeitsamtlichen Zustimmung nicht ausgesprochen ist, oder wenn zwar unter Einhaltung der sonstigen gesetzlichen Vorschriften gekündigt wurde, jedoch die vorgeschriebene Kündigungsfrist nicht eingehalten wurde. Der Abbruchparagraf ist nicht geändert worden. Es ist damit jede Kündigung strafbar, die darauf abzielt, durch Anbieten günstiger Arbeitsbedingungen ein ungelöstes Beschäftigungsverhältnis zu lösen.

Im allgemeinen sind Strafmaßnahmen zur Besserung der Arbeitsdisziplin nur in außergewöhnlichen Zeiten angebracht und werden nur aus vorliegenden Gründen getroffen. In der Regel müssen sie nur bei alioquin Elementen angewandt werden, die durch Kriegsbedingte Verhältnisse in den Arbeitsprozess eingegliedert sind, sich jedoch in einem geordneten Arbeitsrhythmus nicht hineinfügen können oder wollen.

Schutz gegen Kinderlähmung

Kinderlähmung hat die Kinderlähmung vornehmlich im Sommer ihre Opfer unter der Jugend. Zwar ist dabei der meiste Teil der Erkrankten, doch fordert diese Krankheit jährlich erneut eine Anzahl von Todesopfern. Eine weitere, nicht unbedeutende Anzahl von Personen, die von dieser Krankheit befallen werden, erleidet gesundheitliche Einbußen durch Lähmung vereinzelter Körperteile. Zum Schutz der Kleinsten beim Ausstreuen von Säuglingsweiden Schutzstoffe verwendet, die bei abgetragenen Kinderlähmungen mit dem Blut der Kleinsten gewonnen werden, denn die Personen, die diese Krankheit überhandnehmen, tragen Schutzstoffe gegen sie in ihrem Blut. Der von der Kinderlähmung Genesene kann Blutserum abgeben, welches in kleinen Mengen abgeben, ohne dadurch die geringste gesundheitliche Einbuße zu erleiden. Im ganzen Reich wird diese gegenläufige Hilfe unter örtlicher Leitung der Gesundheitsämter durchgeführt. Das gesammelte Blut wird vor der Abgabe an die Kleinsten von sachkundigen Arbeitskräften untersucht und aufbereitet, damit die Übertragung von Krankheiten verhütet wird. Kinder und Erwachsene, die die Kinderlähmung in den letzten fünf Jahren überstanden haben, werden zur Blutspende wie in den Vorjahren aufgefordert. Vielen Kleinsten ist schon in den letzten Jahren durch Genesende geholfen worden. Wegen die Genesenen auch leicht wieder bereitwillig durch ihre Blutspende dazu beitragen, daß das Blutmittel in genügender Menge für die neuerdings Erkrankten einsetzt werden kann.

Derwiegen der Wagen

Jede Verwiegung eines Wagens erfordert Rangierarbeiten und damit Verzögerungen im Wagenanlauf. Verwiegen werden während des Krieges nicht gemieden. Beim Verladen von Wagenladungen kann der Arbeiter sehr oft das Gewicht im Frachtkauf angeben; er erspart damit häufiges Verwiegen. Verladen von Wagenladungen, trägt diese Vereinfachung, denn
Räder müssen Rollen für den Sieg!

Wagen von großer Masse. Die gewöhnliche und wohlvertraute Säuberung der Wohnräume kommt der ganzen Familie zugute. Nach heutigem Stand ist es allgemein, daß die Fenster bei hohen Außentemperaturen über Tag geschlossen bleiben müssen und Abends möglichst durch Rollläden oder Sonnenvorhänge vor der unmittelbaren Wärmerückführung geschützt werden. Nur in den kalten Wintermonaten oder abends können wir eine Erfrischung von außen erwarten und dürfen dann auch ortstrotzig die Nachtluft in Anspruch nehmen. Von wohlwollender Mühseligkeitsaufnahme hat auch der Erwachsene in der Sommerhitze eine Erfrischung des äußeren Durstes nicht zu erwarten. Alle halligen Getränke verschlimmern das Uebel nur. Auch das beliebte Speisefleisch kann höchstens als Augenblickestiller nicht eher den Wert einer dauerhaften Erleichterung für sich in Anspruch nehmen. Das die Nerven unter solchen Umständen heftig Getränke hervorbringen, verbieth auf einer alten und wohlvertrauten Volksschlacht. Wissenschaftlich erwiesen ist ferner, daß die durchfallende Wirkung klaren Wassers durch eine Prille Kohlensäure erheblich verstärkt werden kann. Uebermäßiges Trinken aber ist grundsätzlich zu vermeiden. Denn es hat unangenehme Schweißausbrüche zur Folge, durch die die Selbstregulierung erheblich herabgemindert wird. Ueber auch ohne dies vermag die Sonnenhitze die Entschlackung und Reaktionsfähigkeit herabzusetzen, man sollte sich diese Gefahr immer vor Augen halten, um ihr durch bewußte Aufmerksamkeit zu begegnen. Alles großes Bild kann die Beeinträchtigung so wesentlich erhöhen, daß die Benutzung von Sonnenbrillen empfehlenswert ist, um etwa Verbrühnungen zu vermeiden.

Einen Fall von Hitzschlag oder Sonnenstich sollte niemand ratlos gegenübersehen. Starke Rötze des Kopfes zeigt bei einer solchen Gelegenheit von dem übermäßigen Aufwind zum Gehirn und verlangt eine erhöhte Lagerung des Oberkörpers im Gegenlicht zur „Hallenkühlung“. Entfernung beengender Kleidungsstücke und bestmögliche Kühlungsmittel sind in jedem Falle vorzunehmen. Daraus ist abzusehen, daß nur gekühlt wenn der Kranke selbst zu schlafen vermag beim Bewußtsein dagegen ist die Verabreichung von Kühlungsmitteln streng zu vermeiden. Unter drohenden Umständen muß künstliche Kühlung angesetzt werden, bis der sofort benachrichtigte Arzt zur Stelle ist. Dr. Dr. Dr.



